

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 137 (2011)
Heft: 6

Artikel: Monatsgespräch : Gero Köpfel
Autor: Schmutz, Christian / Köpfel, Gero
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

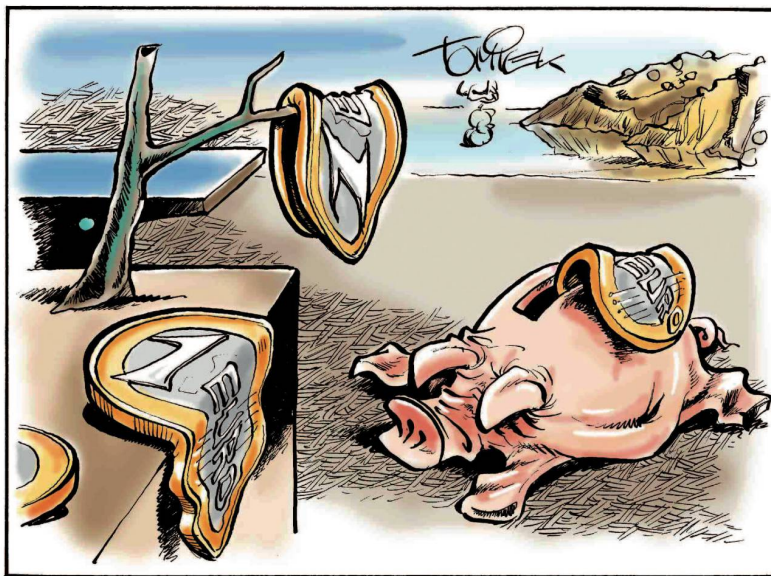
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jürgen Tomaschoff | Deutschland

Griechische Landschaft (sehr frei
nach Salvador Dalí)

Patrick Chappatte | Int. Herald Tribune

Washingtoner
Bremschirm



Monatsgespräch

Gero Köpfel



Gero Köpfel, was unsere Leser wohl am meisten interessiert: Was kann der Durchschnittsmensch eigentlich tun, um sich in Polemik zu verbessern?

Gehen Sie ins Fußball- oder Eishockeystadion. Regen Sie sich gottserbärmlich auf über die Leistung des verdammt Schiris, des verfluchten Gegners oder Ihrer verfluchten eigenen Trantüten-Mannschaft. Wissen Sie immer, wie man es besser machen könnte – und: Haben Sie stets ein passendes Bonmot dabei. So wie ich jetzt: «Ach, ich bin des Treibens müde, mach End', o Herr, mach Ende.»

+ Wahljahr 2011

Goethe. Kenn ich. Noch kann ich das Gespräch aber nicht beenden. Wie wird so ein Fan dann Politiker?

Einfach, indem er schneller ist als alle anderen. Die Antwort muss raus, egal, ob richtig oder falsch. Und emotionale Unmutsäußerungen kommen immer spontan und schnell.

Und wenn Sie einem Politiker einen einzigen Tipp geben dürften?

Ein Politiker muss *unbedingt* das letzte Wort haben – und sein Polemik-Berater erst recht. Sonst wird er unglaubwürdig.

Gut, das wärs. Vielen Dank fürs Gespräch und Ihre Einschätzungen, Gero Köpfel.

Möchten Sie jetzt noch meine Motten hören? Ich habe gleich drei davon: «Gero köpft gern» und «Es braucht einen Köpfel, der der Wählerschaft den Köpfel zurechtrückt» und natürlich noch «Lieber zusammen mit dem Köpfel durch die Wand, als Hinterbänkler sein».

Gratuliere, Sie hatten mal wieder das letzte Wort.

Nein, Sie jetzt.

Danke.

Bitte.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

Halten Sie gefälligst die Schnauze! *Ich* will das letzte Wort.

Das haben Sie doch...

Ruhe! Verdammt!

Ich gehe jetzt.

(Der Polemik-Berater geht in die Luft. Er dreht komplett durch. Ende des Interviews.)

Dr. Dr. **Gero Köpfel** ist promovierter Polemik-Berater und Provokations-Experte an der Uni Tripolis. Er analysierte bis zum endgültigen Zerwürfnis für den «Nebi» den Wahlkampf der grossen Parteien.

CHRISTIAN SCHMUTZ